

	<p>Objekt: Grafik "La Morgue in Paris"</p> <p>Museum: Museum für Sepulkralkultur Weinbergstraße 25-27 34117 Kassel 0561 918 93-0 info@sepulkralmuseum.de</p> <p>Sammlung: Grafische Sammlung</p> <p>Inventarnummer: GS 1979/255</p>
--	---

Beschreibung

Stahlstich nach einer Vorlage von Carl Reiss aus der Reihe "Meyer's Universum ", 1844, Bd. 11, Blatt CCCCLXXVIII. Ihm folgt der Artikel "La Morgue (das Findelhaus des Todes) in Paris" auf den Seiten 29-33, der jedoch nicht die Funktion der Leichenhalle beschreibt, sondern effekthascherisch die vermutete Kriminalität in Paris aufzählt.

In der Grafik ist die Morgue ein massiver Bau, der an einen griechischen Tempel erinnert. Die Darstellung bei Nacht und mit einem von dunklen Wolken verhüllten Himmel gibt der Szene einen dramatischen Anstrich. Zwei Leichen werden gerade von uniformierten Wachen zu dem zweiflügeligen Tor, das den einzigen Eingang bildet, transportiert. Auf dem Platz vor der Halle findet trotz der Tageszeit ein reges Treiben statt, das anscheinend aus einem Markt besteht. Eine Erklärung für die zahlreichen Tafeln, die an der Aussenwand der Morgue lehnen, gibt der Text nicht.

Die Pariser Leichenhalle wurde 1804 auf den Quai du Marché-Neuf auf der Ile de la Cité verlegt. In ihr wurden die unbekanntenen Leichen der Stadt aufgenommen, um dort untersucht und der Öffentlichkeit präsentiert zu werden. Die Leichenhalle war damals ein öffentlicher Ort. Anders als heute konnte die Pariser Bevölkerung durch drei große Schaufenster die aufgebahrten Toten und ihre an der Wand aufgehängten Besitztümer betrachten und eventuelle Angehörige identifizieren. Den damaligen Berichten zufolge kamen jedoch auch viele Schaulustige, die von der Ankunft einer neuen Leiche anlockt wurden.

Grunddaten

Material/Technik:

Papier / Stahlstich

Maße:

15,5 x 22,7 cm

Ereignisse

Wurde
abgebildet
(Ort)

wann

wer

wo Paris

Schlagworte

- Bildwerk
- Leichenhalle
- Leichentransport

Literatur

- n.n (1854): Bilder aus dem Pariser Leben. Von einem deutschen Arzte. Die Morgue.", in: Die Gartenlaube, Heft 4, 1854. Leipzig, S. 43-44